

## Andachten über die Wüstenreise des Volkes Israel von Ägypten bis Kanaan.

Das Volk Israel in Ägypten – die Nutzanwendung für uns Christen – 1. Fortsetzung.

Liebe Brüder und Schwestern in Jesus Christus, liebe Freunde und liebe Freundinnen!

Für den Monat Juli 2021 möchte ich aus der Geschichte Israels euch eine weitere Andacht senden, nachdem ich in der vorigen eine kurze Darstellung der Geschichte der Menschheit bis zur Auserwählung des Volkes Israel gegeben habe.

In dieser Andacht will ich kurz die dramatischen Ereignisse beleuchten, die den Patriarchen Jakob mehr oder weniger gezwungen haben, mit seiner großen Familie nach Ägypten in das Land Gosen zu ziehen, und wie sie dort zu einer großen Nation geworden sind. Gott hatte diese Zeit für die Nachkommen Abrahams angekündigt. Ein Ereignis ist noch wichtig für unser Thema: Wie kam diese Volk zu seinem Namen Israel? Als Jakob mit seiner Familie, seiner Herde und seinem Hausrat zurück ins Land Kanaan zog, da kam es zwangsläufig zu einem Treffen mit seinem Bruder Esau, der ihn vor gut 20 Jahren umbringen wollte, weil Jakob ihn zweimal überlistet hatte. Esau kam ihn schon mit 400 Männern entgegen, was Jakob in Furcht versetzte. Um Esau versöhnlich zu stimmen, bereitete er Geschenke von den Tieren seiner Herde für Esau vor, die er in Gruppen aufteilte, und die er in größeren Abständen auf der Wegstrecke verteilte. Alle Knechte hatten Anweisungen, was sie Esau sagen sollten. Bis Esau dann zu Jakob kam, hatte er bereits die ganze Menge an Geschenken gesehen. In der Nacht davor führte er seine Familie über den Fluss Jabbok und dann berichtet die Bibel: „Und Jakob blieb allein zurück; und es rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte aufging. Und als er sah, dass er ihn nicht überwältigen konnte, da rührte er sein Hüftgelenk an; und das Hüftgelenk Jakobs wurde verrenkt, als er mit ihm rang. Da sprach er: Lass mich los, denn die Morgenröte ist aufgegangen; und er sprach: Ich lasse dich nicht los, es sei denn, du segnest mich. Da sprach er zu ihm: Was ist dein Name? Und er sprach: Jakob. Da sprach er: Nicht Jakob soll fortan dein Name heißen, sondern Israel (Kämpfer Gottes); denn du hast mit Gott und mit Menschen gerungen und hast gesiegt. Und Jakob fragte und sprach: Sage mir doch deinen Namen! Da sprach er: Warum doch fragst du nach meinem Namen? Und er segnete ihn dort. Und Jakob gab dem Ort den Namen Pniel (Angesicht Gottes): Denn ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele ist gerettet worden! Und die Sonne ging ihm auf, als er über Pniel hinaus war; und er hinkte an seiner Hüfte.“

Als Jakob von zu Hause zu Laban geflohen war, da ging ihm die Sonne unter an einem Ort, den er dann am Morgen Bethel (Haus Gottes) nannte, denn in der Nacht hatte er einen Traum, wo er eine Leiter auf der Erde stehen sah, deren Spitze an den Himmel rührte, und wo Engel Gottes auf und ab stiegen. Gott gab Jakob die Verheißung, dass ER mit ihm ist und er wieder wohlbehalten zurück kehren werde. Ja, die Sonne ist Jakob wieder aufgegangen nach über 20 Jahren in der Fremde.

Die Brüder Esau und Jakob geben uns Menschen Gesinnungen und Verhaltensregeln anschaulich wider, die bei dem wahren Gott Liebe und Hass hervorrufen, denn in Maleachi 1, Vers 2 und 3 lesen wir dieses, nachdem beide Brüder bereits ca. 1800 Jahre nicht mehr lebten, wo es also keine Möglichkeit von Korrekturen über Falsches geben konnte: „War nicht Esau der Bruder Jakobs?, spricht Jahwe. Und ich habe Jakob geliebt, Esau aber habe ich gehasst, und ich habe seine Berge zur Wüste gemacht und sein Erbteil für die Schakale der Steppe.“ – Welche Einstellung finden wir bei Jakob, die das Wohlgefallen Gottes hervorgerufen haben? Esau war der Erstgeborene, nach damaligem Recht hatte er damit Anspruch auf das doppelte Erbe, Jakob war also hier benachteiligt. Um ein Linsengericht und etwas Brot, weil er hungrig vom Feld kam, verkaufte Esau dieses Erstgeburtsrecht an Jakob, der damit den Anspruch an das doppelte Erbe bekam; die Bibel: „So verachtete Esau das Erstgeburtsrecht.“, und in Hebräer 12, Vers 16 wird Esau deswegen „ein Ungöttlicher“ genannt, sehr ernst, nur so kann der Hass Gottes auf Esau erklärt werden, was auch im Vers 17 steht: „Denn ihr wisst, dass er auch nachher, als er den Segen erben wollte, verworfen wurde (denn er fand keinen Raum für die Buße), obgleich er ihn (den Segen) mit Tränen eifrig suchte.“ Esau wollte zwar den Segen von seinem Vater bekommen, doch er tat nicht Buße darüber, dass er sein Erstgeburtsrecht leichtfertig verschleudert hatte. Ein unverdientes Vorrecht gering zu achten, ist verwerflich in den Augen Gottes.- Ernst auch für uns Christen, wenn wir die „Schmach des Christus“ nicht tragen wollen, wegen Vergünstigungen in dieser Welt. - Dazu muss unbedingt erwähnt werden, dass irdischer Besitz bis zum Kommen des Herrn Jesus auf die Erde, ein Zeichen der Gunst Gottes für Israel gewesen ist, also, für jeden gläubigen Israeliten war Besitz erstrebenswert, und dies unter dem Wohlgefallen Gottes. Das Gebet Jabez bestätigt dieses, siehe 1. Chronika 4 Vers 10: „Und Jabez rief zu dem Gott Israels und sprach: Wenn du mich reichlich segnest und meine Grenze erweiterst und deine Hand mit mir ist, und du das Böse fern hältst, dass kein Schmerz mich trifft! Und Gott ließ kommen, was er erbeten hatte.“ - Dies kann auf die Gnadenzeit nicht übertragen werden: „Begnüget euch mit dem, was vorhanden ist.“, gilt für uns erst mal grundsätzlich, doch auch Christen können reich sein, aber nicht nach einer Verheißung von Gott. Wie Gott persönlich Christen führt, wird nicht in der Bibel erklärt, dies geht uns nichts an, siehe Johannes 21, Vers 23.

Warum wohl hat Gott den Jakob geliebt? Gewiss nicht wegen seiner List in mehreren Fällen, was ihm eine Reihe mühsamer und leidvoller Erfahrungen eingebracht hat. Doch eines wollte Jakob, und dies hat sich auch mehrfach in seinem Leben gezeigt: Ich will gesegnet werden, ich brauche den Segen Gottes in meinem Leben auf dieser Erde. Und diese Einstellung kam bei Jakob aus dem Herzen, denn als er in Pniel mit dem unbekanntem Mann gerungen hat und merkte, dass dieser Mann stärker ist als er, da wollte Jakob erst einen Segen von ihm haben, bevor er in los lässt – und Gott, denn Jakob rang mit Gott, segnete ihn. Daher konnte Jakob später auch den Pharao segnen. - Und genau dieser Wunsch und Wille ist bei Gott wohlgefällig. Bis heute gilt dieses für alle Menschen auf dieser Erde: Gott will uns segnen! Gott ist reich an vielen Dingen, und diesen Reichtum will ER mit uns Menschen teilen. Natürlich wissen wir Christen, was für diesen Segen Gottes an uns nötig war. Dazu musste erst unsere Feindschaft gegen Gott getötet und wir mussten mit Gott versöhnt werden. Dies hat unser Herr Jesus am Kreuz bewirkt und Sein vergossenes Blut hat uns den Frieden mit Gott gebracht. Deshalb lesen wir in Epheser 1, Vers 3: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christus.“ – Wir Kinder Gottes sind gesegnete des Himmels, dazu liebt uns Gott und nichts kann uns von dieser Liebe Gottes trennen. Wir sind Gesegnete aus freier Gnade Gottes, ohne dafür eine Leistung vollbracht zu haben, uns geschenkt aus dem Glauben an Jesus Christus. – Hüten wir uns, diesen Reichtum gering zu achten, Esau ist eine Warnung für uns!

Wenn die Aussagen der Bibel auch in die allgemeine Geschichte der Menschheit hineinpassen, so sind für mich alleine die Aussagen der Bibel maßgebend, wenn es um Bewertungen geht. Was hier Historiker und Archäologen im Nahen Osten alles gefunden haben, ist gewiss interessant, weil es in vielen Fällen die Aussagen der Bibel bestätigt und auch schon so manchen Zweifler und Besserwisser die Argumente ausgehen lässt, doch die Bibel ist kein Geschichtsbuch im Sinne der Gelehrten, weil die Bibel den Menschen in Verbindung mit dem wahren und lebendigen Gott beschreibt, was natürlich Geschichte ist, sogar oft in einer chronologischen Folge, aber eben nur in diesem Sinn. Hier kann ich einen sogenannten „roten Faden“ sehen, der sich durch die gesamte Bibel zieht, manche Ausleger vergolden zusätzlich diesen Faden. Persönlich kann ich sonst keine weiteren „Fäden“ sehen, die sich durch die Bibel ziehen. Vielleicht diesen Faden noch: Alle Erprobungen des Menschen von Seiten Gottes, haben eines klar bewiesen: Der Mensch von Adam hat keine dieser Proben bestanden, er hat sich immer als ein Feind Gottes bewiesen, auch den letzten Gesandten Gottes haben die Menschen verworfen und gekreuzigt: „Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht. Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer.“ - Es gibt in der Tat Ausleger, die für ihre entwickelten Lehren, die angeblich in der Bibel zu finden sind, von einem „roten Faden“ schreiben, der sich durch die Bibel zieht, und ihre Lehre stützen würde. Für den ahnungslosen Leser wird damit aber die Gelehrsamkeit des Autors deutlich gemacht, der sogar alle Bibelstellen zum Thema kennt, wodurch sich dann der geneigte Leser genötigt fühlt, entsprechenden Respekt zu zollen. Leider ist oft lehrmäßig dieser „rote Faden“ mehr Theorie, während die angeführten Zitate keinen logischen Sinn zum Thema ergeben, wo also der „rote Faden“ gerissen ist. Mir ging dies einmal so, als ich ca. 17 Seiten über die Ehe bekam, die angeblich für ihr Verständnis nötig sind, um die Ehe zu begreifen, mit vielen Zitaten aus der Bibel, die rein gar nix mit dem Inhalt der Ehe zu tun hatten. Viel aufgeblasene Luft, wo ein echtes Zitat der Bibel die Blase platzen lässt.

Joseph, der Sohn von Jakob und Rahel, war von seinen Brüdern für 20 Silberstücke an die Ismaeliter verkauft worden, die ihn als Sklaven an Potiphar, dem Obersten der Leibwache des Pharaos in Ägypten, weiter verkauften. Gott war mit Joseph, wie wir mehrfach lesen, wo er in diesen notvollen Zeiten „durch das Wort Jahwes geläutert wurde“, siehe Psalm 105, Vers 19. Ich habe mich schon mal gefragt, wie diese Läuterung geschehen konnte, da es die Bibel noch nicht gab, auch keine Teile von ihr. Joseph hatte als Teenager zwei Träume. Einmal banden er und seine Brüder Garben auf dem Feld, plötzlich richtete sich seine Garbe auf und die Garben seiner Brüder verneigten sich vor seiner Garbe. Im zweiten Traum verbeugen sich die Sonne, der Mond und elf Sterne vor ihm. Seine Brüder hassten ihn dafür noch mehr und sein Vater schimpfte mit ihm, doch er bewahrte es in seinem Herzen. Als Joseph als Sklave durch treue Dienste das Vertrauen seines Herrn gewann, so wurde ihm die gesamte Verwaltung über den Besitz seines Herrn anvertraut, weiter segnete Gott, um Josephs willen, das ganze Haus Potiphars. Die Frau seines Herrn wollte Joseph zum Ehebruch verführen, als die „Luft rein“ war. Da ihre Worte keinen Erfolg hatten, so wurde sie handgreiflich, doch er entwand sich ihr, indem er dabei sein Oberkleid verlor und die angebliche Liebe der Frau zu Joseph verwandelte sich in tödlichen Hass. Der Mann der Frau bekam eine Lüge zu hören und der „Beweis“ für die Lüge war sein Oberkleid. (Typische Reaktionen abgewiesener Verführungen bis heute, die unendlich viel Leid unter die Menschen brachten.) Joseph kam ins Gefängnis und seine Füße wurden in den Stock gepresst. Und jetzt konnte er nachdenken, weil er zur Untätigkeit verurteilt war. Als rechtloser Sklave war er unschuldig im Gefängnis und wurde wie ein gefährlicher Verbrecher behandelt. Ja, was für Gedanken steigen dann bei dieser Kette von ungerechten Erlebnissen auf? Er war seinem Vater gehorsam, indem er den Auftrag, seine Brüder aufzusuchen, ausführte mit dem Wissen, dass sie alle ihn hassten. In ihrem Hass verkauften sie ihn nach Ägypten, dort ist er fleißig, widersteht der Verführung und kommt dafür ins Gefängnis als Schwerverbrecher. Nur Gutes getan, dafür Strafe bekommen; wo gibt es für ihn noch Gerechtigkeit? In der Tat, ein Grund zur Verzweiflung ohne Hoffnung auf Rettung – als Sklave! – Doch dafür waren die Träume da, die Joseph einmal hatte, die ihm Trost, Kraft und Mut gaben, weil er

wusste: Es gibt einen Gott im Himmel, der meine Geschicke lenken wird, und dafür lohnt es sich, weiter das Böse zu hassen und das Gute zu tun. In diesen schweren Übungen lernte er auch die Gefühle der armen und rechtlosen Menschen kennen, sein Gewissen wurde dadurch geschärft, um später mit allen seinen Untergebenen und mit den vielen Ausländern, denen er später Getreide verkaufte, gerecht und einfühlsam zu begegnen. Nicht die Willkür bestimmt sein Handeln, sondern Regeln der Mitmenschlichkeit.

Die Träume Josephs sind in Erfüllung gegangen. Nachdem er die Träume des Pharaos über die „sieben fetten Jahre“ und die „sieben mageren Jahre“ gedeutet hatte, wurde er zum zweiten Mann nach dem Pharaos erhoben und bekam den Namen Zaphnat-Pahneach = Retter der Welt; die Frau von Potiphar wird gezittert haben, doch Joseph ging es nicht um Rache, denn Gott spricht auch zu uns: „Mein ist die Rache, ich will vergelten!“, deswegen brauchen wir uns nicht zu rächen, weil das Unheil sich nur vergrößern würde. In den Hungerjahren kommen seine Brüder nach Ägypten um Getreide zu kaufen und verbeugen sich vor ihm. Joseph erkennt sie und er behandelt sie nicht freundlich, Simeon behält er als Gefangenen, einer seiner brutalsten Brüder. Da Benjamin = Sohn der Rechten nicht dabei ist, wird Simeon erst wieder frei gelassen, wenn seine Brüder ihn bei der nächsten Reise mitbringen. Jakob ist verzweifelt, weil er seinen jüngsten Sohn nicht verlieren will. Das Konsequente Auftreten Josephs, mit klaren, eindeutigen Anweisungen, zeigte bei seinen hartgesottenen Brüdern Wirkung und erst nachdem Juda sich für Benjamin verbürgt, lässt Jakob sie ziehen, denn der Hunger zwang sie dazu; Jakob: „Und ich, wenn ich der Kinder beraubt bin, so bin ich der Kinder beraubt!“ – Das die Brüder Josephs ein Gewissen hatten, wie mit einem Brenneisen gehärtet, außer Benjamin, denn er war nicht dabei, als Joseph verkauft wurde, wird dadurch bewiesen, dass sie über viele Jahre ihren trauernden Vater in dem Glauben gelassen haben, dass ein Tier Joseph getötet habe. Sie hatten damals ein Tier getötet und das Gewand Josephs in das Blut dieses Tieres getaucht, und damit ihren greisen Vater belogen. Hier zeigen sich Abgründe über das Herz des Menschen nach Adam, wie es der Herr Jesus aufzeigt: „Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse (Lüge), Lästerungen; diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen. ...“ Matthäus 15, Vers 19; weiter sagt Jesus uns: „Ihr müsst von neuem geboren werden.“, nur der aus Gott geborene Mensch hat ein reines, neues Herz.

Die zweite Reise der Brüder Josephs nach Ägypten veränderte das gesamte weitere Leben der Nachkommen Jakobs. Sie wurden wohlwollend empfangen, bestens bewirtet, nach der Reihenfolge ihrer Geburtstage saßen sie an der Tafel, Simeon saß mit dabei und alle zogen voll beladen nach Hause. Sie kamen nicht weit, weil der Chef vom Hause Josephs den Befehl hatte, ihnen nachzueilen, um den Trinkbecher Josephs, den sie entwendet hatten, zurück zu holen. Sie sind entrüstet über diese Unterstellung und sagen vollmutig: „Bei wem der Becher gefunden wird, der soll sterben und wir alle sind deine Knechte.“ Der letzte Sack, der geprüft wurde, gehörte Benjamin, wo der Becher auftauchte. Vor Schreck zerrissen sie ihre Kleider und kehrten zu Joseph zurück, der zur Strafe den Benjamin als Knecht nehmen wollte. Doch da tritt Juda als Bürge für ihn ein und hält eine ergreifende Ansprache, wo sich zeigt, dass ihre harten Herzen endlich gebrochen sind. Die Güte, die ihnen Joseph bereits bei ihrer ersten Reise zeigte, indem sie den Kaufpreis des Getreides wieder in ihren Säcken fanden, die Bewirtung mit Essen und Trinken, die Befreiung Simeons, dies alles haben sie gerne in Anspruch genommen, doch ihr Herz blieb hart. – Auch heute will Gott die Menschen durch Seine Güte zur Buße und Umkehr leiten, siehe Römer 2, nur wenige Menschen begreifen dies, selbst Christen können mit dem Wissen begangener Schuld jahrelang damit leben, ohne zur Einsicht und Umkehr zu kommen; dies ist einfach erschreckend. – Da Juda für Benjamin als Knecht bleiben will, damit er den Schmerz seines Vaters nicht ansehen muss, so erkennt Joseph die Veränderung in den Herzen seiner Brüder und er gibt sich ihnen zu erkennen, was für eine ergreifende Szene spielte sich hier ab: „Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, denn sie waren bestürzt vor ihm.“ Joseph berichtet ihnen, dass er der Herrscher über ganz Ägypten ist, wie lange die Hungersnot noch sein wird, und dass das ganze Haus Jakobs nach Ägypten kommen soll, um im Land Gosen zu wohnen. Er umarmt alle seine Brüder und weinte an ihnen, erst dann finden sie ihre Sprache wieder.

Jahwe erscheint dem Jakob und spricht zu ihm, dass er nach Ägypten ziehen soll, um dort zu wohnen. Insgesamt waren es 75 Seelen, die dorthin gezogen sind. Noch etwas ist sehr bemerkenswert, weil es den geltenden Anstandsregeln widersprach, und dies vor der höchsten Majestät des Landes Ägypten: Als Jakob dem Pharaos vorgestellt wird, geschah dieses: „Und Jakob segnete den Pharaos“, dann unterhalten sie sich. Bei dem Abschiede wieder: „Und Jakob segnete den Pharaos und ging vom Pharaos hinaus.“ Dies war ein Rollentausch: Die Erscheinung Jakobs war für den Pharaos so gewaltig, dass er ihn höher einschätzte als seine eigene Majestät, denn segnen kann nur eine höhere Macht, und dies war hier Jakob vor dem Herrscher Ägyptens. Warum war dies möglich? War es nur die äußere Erscheinung Jakobs, die durch eine gewisse Würde des Alters hervorgerufen wird? Gewiss hat es mit beigetragen, doch diese Würde setzt Majestäten nicht außer Kraft. Der Grund hierfür hat nichts mit menschlichen Qualitäten zu tun, denn Jakob hatte über seinem Vater Isaak Segen von Gott bekommen, und von diesem Segen Gottes konnte Jakob weitergeben, was der Pharaos intuitiv merkte, weil Gott selbst im Palast war. Christen irren darin, wenn sie sagen: „Dieser Mensch hat meinen Segen.“, egal in welcher Situation sie davon reden: „Irret euch nicht, meine geliebten Brüder! Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichte, bei dem keine

Veränderung ist noch der Schatten eines Wechsels.“ Jakobus 1, die Verse 16 und 17. Doch können wir allen Menschen den Segen Gottes wünschen.

Jakob lebt im Land Ägypten noch 17 Jahre und er gab den Segen Gottes an seine Söhne weiter, wobei Joseph ein doppeltes Erbteil durch seine beiden Söhne Ephraim und Manasse bekam, denn einen Stamm Joseph gibt es nicht bei den 12 Stämmen Israels. Jakob wollte im Land Kanaan begraben werden in dem Erbbegräbnis seiner Väter Abraham und Isaak. Joseph musste es ihm schwören, seinen letzten Willen umzusetzen. Es war ein großer Zug dorthin und eine siebentätige Trauer wurde für Jakob angesetzt, so dass die Einheimischen sehr beeindruckt waren. Nun bekamen die Brüder Josephs es mit der Angst zu tun, dass er sich an ihnen rächen könnte, wegen all dem Bösen, das sie ihm angetan hatten, und sie baten demütig um Vergebung ihrer Schuld. Doch auch hier redete er gütig mit ihnen und weinte als sie so zu ihm redeten. Er sah die Hand Gottes über allem, was aber keineswegs ihre Schuld verkleinerte, denn Gott hätte Jakobs Familie auch auf eine andere Weise nach Ägypten führen können. Dann ließ er sie schwören, dass sie bei dem Auszug aus Ägypten zurück in das Land Kanaan seine Gebeine mitführen sollen. Als Joseph mit 110 Jahren starb, da wurde er einbalsamiert und in eine Lade gelegt.

Für uns Christen ist das Leben Josephs in vielen Abschnitten ein Vorbild von unserem Herrn Jesus als Mensch auf dieser Erde, hier einige Beispiele:

- Jakob sendet Joseph mit 17 Jahren zu seinen Brüdern nach Dothan, um nach ihrem Wohlergehen sich zu erkundigen, Joseph gehorchte, obwohl er um ihren Hass wusste. – Gott sendet seinen Sohn auf die Erde, als die Zeit hierfür erfüllt war, ER gehorchte freiwillig, obwohl der Herr Jesus wusste, dass Sein Volk Ihn als König ablehnen wird.
- Wie die Brüder Josephs über seine Träume wussten, dass er einmal ein Herrscher sein wird, vor dem sie sich verbeugen werden, so wussten die Obersten der Juden, dass einmal ihr Messias als König kommen wird, dem alle Menschen huldigen werden.
- Joseph wurde für 20 Silberstücke als Sklave verkauft, der Herr Jesus wurde mit 30 Silberstücken von Judas Iskariot verraten.
- Wie Joseph von seinen Brüdern gehasst wurde, so hassten die Juden den Herrn Jesus und ruhten nicht eher, bis sie IHN gekreuzigt hatten, prophetisch vorausgesagt in Psalm 109, die Verse 4 und 5: „Für meine Liebe feindeten sie mich an; ich aber bin stets im Gebet. Und sie haben mir Böses für Gutes erwiesen und Hass für meine Liebe.“
- Joseph bekam den Namen Zaphnat-Pahneach = Retter der Welt. Der Sohn Gottes, der Mensch wurde, bekam den Namen Jesus = Jahwe ist Rettung.
- Wie Joseph seine Brüder als Herrscher durch Strenge zur Einsicht brachte, so werden am „Tag des HERRN“ die Juden in der „großen Drangsal Jakobs“ zur Buße und Umkehr geführt: „Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, die ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme des Landes. Ja, Amen.“
- Wie Joseph seinen Brüdern vergeben hat, so wird auch der Herr Jesus ihre große Schuld vergeben: „Dies ist der Bund, den ich ihnen errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Indem ich meine Gesetz in ihre Herzen gebe, werde ich sie auch auf ihren Sinn schreiben“; und: ‚Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken.‘ Wo aber eine Vergebung derselben ist, da ist nicht mehr ein Opfer für die Sünde.“ Hebräer 10, die Verse 16 bis 18.

Danke, dass ihr mir bis hierher wieder zugehört bzw. bis hierher gelesen habt. Wir alle, die wir an Jesus Christus glauben, gilt dieses Wort aus 1. Petrus, 2, Vers 10: „Die ihr einst ‚nicht ein Volk‘ wart, jetzt aber ein Volk Gottes seid; die ihr ‚nicht Barmherzigkeit empfangen hattet‘, jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt.“ - Amen!

Dieses Lied zu unserer Ermunterung, aus „Geistliche Lieder“, Nummer 16:

1. Es kennt der Herr die Seinen in jedem Volk und Land. Ob sei verlassen scheinen, sie sind von Ihm gekannt. Er lässt sie nicht verderben, Er führt sie aus und ein, im Leben und im Sterben sind sie und bleiben Sein.
2. Er kennt Seine Scharen, die glaubend auf Ihn schaun und Ihm, dem Unsichtbaren, als sähn sie Ihn, vertraun. Die von dem Worte zeugen, dem Wort, das sie ernährt, die vor dem Wort sich beugen, und die das Wort bewährt.
3. Er wird sie sicher leiten durch diese Wüstenei, gibt Mut und Kraft zum Streiten, führt selbst den Sieg herbei. Und wenn ihr Lauf vollendet, so ruhn sie mit Ihm aus, wenn aller Kampf beendet, gehn sie ins Vaterhaus.

Liebe Grüße an euch alle, für all Glaubenden noch diese Sicherheit: „Der uns aber mit euch befestigt in Christus und uns gesalbt hat, ist Gott, der uns auch versiegelt hat und das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegen hat.“ Dieses Werk Gottes in uns ist unwiderruflich, fest verbunden sind wir miteinander durch den Heiligen Geist. - Wer von euch Fragen hat, der kann sich gerne an mich wenden über meine E-Mail, oder über meine Tel.-Nr.: 03475 603397 – Ist auch auf YouTube zu hören unter:

[www.youtube.com](http://www.youtube.com)–Herbert Ebert

E-Mail: [h-ebert@t-online.de](mailto:h-ebert@t-online.de)

Internet: [www.bibel-und-mensch.de](http://www.bibel-und-mensch.de)

Die Bücher „Die Leuchter Philadelphia = Bruderliebe und Laodizea = Volksgerechte heute“ und

„Andachten über Ereignisse, die bald geschehen müssen!“, dazu christl. Flyer könnt ihr kostenlos beziehen, auch eine Bibel kann ich euch besorgen.

Eine gute Zeit, unter dem Schutz Gottes, für uns alle. Tschüss!